



# Lübbenauer Stadtnachrichten

Jahrgang 19

Samstag, den 28. November 2009

[www.luebbenau-spreewald.de](http://www.luebbenau-spreewald.de)

Unsere E-Mail Anschrift:  
[pressestelle@luebbenau-spreewald.de](mailto:pressestelle@luebbenau-spreewald.de)

## Aus dem Inhalt:

- ✓ **Das Rathausfenster**
  - Hinweis der Wahlbehörde
  - Kreisausschuss tagte
  - Bildungsreise
- ✓ **Im Stadtgespräch**
  - Erster Spatenstich mit Schere
  - Bahnvorhaben erläutert
  - Karnevalsbeginn
  - Zeitgeschichte
  - Museumsveranstaltung
  - Jahresend-Fußballturnier
  - Lehde-Kalender
- ✓ **Unter die Lupe genommen:**
  - Entzauberung oder Beihilfe ...
- ✓ **Kinder- und Jugendnachrichten**
  - 3. Grundschule
  - Oberschule auf Tour
- ✓ **Kulturszene**
  - Bibliothek
  - Buchverkauf startet
  - Gleis 3 Kulturinformationen
  - Spreewälder Fotoschau
- ✓ **Vereine und Verbände**
  - Kreativwerkstatt
  - Bergbaugeschichte
  - Judoprüfung
  - Info der OSL-Volkshochschule
  - Wanderweihnacht

## Narren haben Rathaus erstürmt

Pünktlich um 11:11 eroberten die Narren des Lübbenauer Karnevalsclub LKC den Rathausbalkon.



„Die Achtziger Jahre kommen wieder! - Der LKC im Disco-Fieber!“ So lautet das Motto des diesjährigen Karnevals, der pünktlich um 11:11 am 11.11. mit der Erstürmung des Rathausbalkons begann.

Hier übergibt Bürgermeister Helmut Wenzel den symbolischen Rathaus Schlüssel an Prinz Frank III. Dieser war jedoch ohne „Ihre Lieblichkeit“ Prinzessin Sandra I. Sie war erkrankt und konnte leider an dieser Zeremonie nicht teilnehmen.

Mehr dazu ist auf Seite 7 zu lesen.

## Im Stadtgespräch

### „Erster Spatenstich“... mit der Schere

Es mag in der Überschrift etwas ungewöhnlich klingen, aber mit dem feierlichen Durchschneiden des Bandes am Umleitungsweg für Fußgänger und Radfahrer fand sozusagen der Start in die Umsetzungsphase des „Niveaufreien Verkehrskonzeptes Lübbenau/Spreewald“ im Bereich des Nordkopfes statt. Also - wenn man so will - der symbolische „erste Spatenstich“.

Dazu hatten sich am Donnerstag voriger Woche die Vertreter der Deutschen Bahn AG, Bereich Netz, des Landesbetriebs Stra-

ßenwesens den Radfahrern und Fußgängern einen vertretbaren Umweg in die Altstadt ermöglicht.“ Mit der Unterstützung des Landesbetriebs Straßenwesens sei die Friedrich-Engels-Straße als Umleitungsstrecke für den Kraftfahrzeugverkehr ausgebaut worden, sagte Klauschk.

An dieser Stelle richtete Wesseli im Anschluss seinen Dank sowohl an die Vertreter der Politik wie den Bundestagsabgeordneten Dr. Peter Danckert oder Werner-Siegwart Schippel vom Landtag für ihre „Katalysator“-



Bernd Leonhard, vom Landesbetrieb Straßenwesen, Fachbereichsleiter Hartmut Klauschk der Stadtverwaltung, der Vertreter des Bauherren BD Netz AG Michael Wesseli, Peter Alsdorf vom OSL-Sachbereich Straßenverwaltung und Uwe Pielenz von der Lübbenauer Bürgerinitiative (v.l.n.r.) vollziehen gemeinsam den „ersten Spatenstich“ mit der Schere.

ßenwesen und des Fachbereiches Stadtentwicklung der Stadtverwaltung Lübbenau an der Einmündung des neuen Weges in die Berliner Straße getroffen. Ebenfalls zugegen waren Mitarbeiter des Landkreises, Bereich Straßenverwaltung und Vertreter der Lübbenauer Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter - für Verkehrslösungen mit Zukunft“. Zuvor hatte im Rathaus die Sitzung des Arbeitskreises stattgefunden. Vor der Freigabe des Weges mit dem Schnitt durch das rotweiße Absperrband sagte Fachbereichsleiter Hartmut Klauschk „Das erste kreuzungsbedingte Teilbauvorhaben ist fertig - der Abriss eines städtischen Nebengebäudes am Rand des Spreewaldstadions. Dort verläuft nun der Geh- und Radweg, auf dem wir stehen und der nach der

Wirkung. Sein Dank galt auch den Vertretern der Stadt Lübbenau/Spreewald, so dem Bürgermeister Helmut Wenzel, Fachbereichsleiter Hartmut Klauschk und Mitarbeiter Veit-Uwe Böhm, dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz sowie den Planungspartnern des Landesbetriebs Straßenwesen. Hier dankte Wesseli stellvertretend für alle weiteren Beteiligten Bernd Leonhard für ihr konstruktives Herangehen an das Projekt. Und natürlich darf man das Wirken der Bürgerinitiative, die insbesondere mit Uwe Pielenz und Carola Krahl verbunden ist, sehr positiv bewerten - eine Bürgerinitiative, die sich für das Projekt einsetzt. „In anderen Projekten haben wir das Wirken von Bürgerinitiativen eher bremsend erlebt“, meinte Wesseli.

### Planungen für ein Bahnübergangskonzept in Lübbenau/Spreewald

**Bei Bahn- und Straßen-„Renovierungs“-Maßnahmen ist es wie mit der „guten Stube“: Bevor die neuen Tapeten und Möbel kommen, lebt man erst einmal mit einigen Unbequemlichkeiten wie auf der Baustelle. Da ist der durchgehende Weg versperrt oder der gewohnte lauschige Platz ist im Moment nicht nutzbar.**

Die Stadt Lübbenau/Spreewald und die Deutsche Bahn AG verhandelten seit längerer Zeit, um die Verkehrsprobleme, die durch den Verlauf der Landesstraße L 49 (Bahnhofstraße, Berliner Straße) im Stadtgebiet verursacht werden, zu beseitigen. Die L 49 kreuzt am westlichen Ortsrand die Bahnstrecke Berlin-Cottbus-Görlitz nach deren Nordseite - Bahnübergang (BÜ) L 49 Berliner Straße. Am östlichen Ortsrand verläuft sie wieder zurück auf die Südseite - BÜ L 49 Bahnhofstraße. Jeweils in unmittelbarer Nachbarschaft dieser beiden Eisenbahnkreuzungen befinden sich der BÜ Straße des Friedens (westlicher Ortsrand bzw. Nordkopf des Bahnhof Lübbenau) und der BÜ Kraftwerkstraße (östlicher Ortsrand bzw. Südkopf des Bahnhof Lübbenau). Sowohl die Straße des Friedens als auch die Kraftwerkstraße treffen in unmittelbarer Nähe der Bahnübergänge auf die L 49, und zwar als Straßenkreuzung und als Straßenknoten. Dies führt oftmals zu gefährlichen Fahrzeugrückstaus über die angrenzenden BÜ der gegenüber der L 49 nicht verkehrsberechtigten einmündenden Straßen.

Im ersten Halbjahr 2008 haben sich die Stadt Lübbenau, der Landesbetrieb Straßenwesen und die Deutsche Bahn AG auf die langfristige Lösung der Verkehrsproblematik verständigt. In einem konstruktiven Miteinander wurden die Varianten diskutiert und eine Planungsvereinbarung abgeschlossen. Aus anfänglichem Abtasten wurde Vertrauen zwischen den Partnern erzeugt mit einem respektvollen Verständnis der Probleme des jeweils anderen. Am

Ende des Findungsprozesses ging es drüber und drunter, aber nicht wie der Volksmund meint, sondern im technischen Sinne, wie hier gleich erläutert wird.

#### Die technische Lösung

Sie sieht eine Unterführung des Straßenverkehrs am Nordkopf und zwei Überführungen am Südkopf vor. Jetzt werden die Planungen weiter konkretisiert. Wir gehen gemeinsam davon aus, dass das Vorhaben „Niveaufreies Verkehrskonzept Lübbenau/Spreewald“ im Jahre 2016 abgeschlossen werden kann.

Das Vorhaben wird über eine so genannte Kreuzungsvereinbarung mit Kostendritteln finanziert. Die Kosten teilen sich die Bundesrepublik Deutschland zu einem Drittel, die Stadt Lübbenau/Spreewald, der Landesbetrieb Straßenwesen (LS) Brandenburg und der Landkreis (Lkrs) Oberspreewald-Lausitz (OSL) mit dem gemeinsamen Straßenbaulastträgerdrittel sowie die Deutsche Bahn AG. Die finanziellen Mittel werden bis einschließlich für das Jahr 2016 benötigt. Das Bundesverkehrsministerium hat das Bundesdrittel bereits zugesichert. Die Stadt Lübbenau/Spreewald, der LS Brandenburg und der Lkrs OSL werden nach Unterzeichnung der Kreuzungsvereinbarung zeitnah Finanzierungsanträge entsprechend ihren Vorschriften stellen.

#### Warum an der Verkehrsführung etwas ändern?

Zum einen, weil langfristig die Stadt Lübbenau wie schon beschrieben vom reinen Durchgangsverkehr entlastet werden soll.

Zum anderen gibt es technische Gründe, die auch der Deutschen Bahn auferlegt worden sind. So sind alle alten Blinklichtanlagen an den Bahnübergängen aus den Zeiten der Deutschen Reichsbahn gemäß einer vom Bundesverkehrsministerium auferlegten Frist bis zum 31. Dezember nächsten Jahres umzurüsten. Die Blinklichtanlagen werden durch moderne Lichtzeichenanlagen

rot-gelb ersetzt. Leider beschränkt sich das nicht nur auf den Austausch der Blinkleuchten im Andreaskreuz. Die Umrüstung erfordert am Bahnübergang den vollständigen Neubau der Sicherungs- und Leittechnik und ist mit umfangreichen Straßenbaumaßnahmen verbunden. Außerdem muss der Streckenausbau zwischen Berlin und Cottbus auf eine Geschwindigkeit von 160 Stundenkilometer berücksichtigt werden, damit wir langfristig kürzere Reisezeiten nach Berlin und künftig auch zum Flughafen Berlin Brandenburg International erreichen.

Weitere Vorhaben der DB Netz AG machen das Baugeschehen noch komplexer.

Die DB Netz AG modernisiert neben der Gleiserneuerung, die danach in den meisten Fällen eine Geschwindigkeitserhöhung erlaubt, ihre gesamte Stellwerkstechnik, also Weichen, Signale, Zugbeeinflussung sowie die Steuerung und Bedienung hierfür. Auf der gesamten Strecke von Berlin bis Cottbus wurde hierzu in den letzten Jahren Elektronische Stellwerkstechnik, abgekürzt „ESTW“, aufgebaut. In Kürze wird nun die „Insel der Alttechnik“ mit mechanischen Stellwerken rund um Lübbenau auf ESTW umgestellt, sodass die Bedienung der Weichen und Signale von einem zentralen Arbeitsplatz erfolgt und kein Bahnwärter mehr direkt einen Bahnübergang einsehen kann. Auf dem eingleisigen Streckenabschnitt zwischen Lübbenau und Cottbus ist die ESTW-Technik bereits seit Dezember 2008 im Einsatz und die Züge können 160 Stundenkilometer fahren.

Für den zweigleisigen Streckenabschnitt zwischen Berlin-Grünau und Lübbenau haben die notwendigen Vorplanungen zur Streckenerüchtigung auf 160 bereits begonnen. Der Umbau ist im Rahmen des Konjunkturpakets 1 vom Mai 2010 bis April 2011 vorgesehen.

Die ESTW-Technik ist schon heute von Berlin bis kurz hinter Lübben installiert.

#### **Welche Auswirkungen haben diese Projekte auf die Lübbenauer?**

Im Ortsbereich von Lübbenau werden für einen begrenzten Zeitraum, bis zur Umsetzung des Verkehrskonzeptes, so genannte „BÜ-Bauzwischenzustände“ eingerichtet. Alle Bahnübergänge im Streckenbereich zwischen Lübben und Lübbenau müssen mit der modernen Bahnübergangstechnik ausgerüstet und für die Steuerung mit ESTW-Technik angepasst werden.

Die Umsetzung der Baumaßnahmen für die niveaufreie Verkehrslösung bedeutet für die Lübbenauer Bevölkerung in den nächsten zirka sechs Jahren eine Reihe von Erschwernissen. Die anstehenden Bauvorhaben greifen vielfältig und intensiv in die gewohnten innerstädtischen Verkehrsbeziehungen ein.

- Der Bahnübergang an der Kleingartenanlage an der Strecke nach Senftenberg ist wegen der Nähe zum Bahnhof Lübbenau vom Fahrbetrieb auf der Cottbuser Strecke abhängig. Um eine Umrüstung mit erheblicher Kostenbeteiligung der Stadt, zu vermeiden, wird er ab Dezember 2009 nur noch für Fußgänger und Radfahrer passierbar sein.

- Am Südkopf des Bahnhofs Lübbenau erhält gegenwärtig der BÜ L 49 Bahnhofstraße und Kraftwerkstraße neue Lichtzeichenanlagen ohne wesentliche Änderungen der Verkehrsführung, wobei allerdings die neue Technologie das bestehende Rückstauproblem nicht beseitigen kann. Ein gleichzeitiges Schrankenschließen ist nicht mehr möglich, sodass es zu keiner gefährlichen Straßenverkehrssituation kommen dürfte.

- Gravierender werden ab Dezember 2009 die Auswirkungen am Nordkopf sein. Am BÜ Straße des Friedens gab es schon immer und insbesondere bei starkem Verkehr auf der L 49 die Gefahr der Rückstaubildung. Aus diesem Grunde wird zurzeit der BÜ vom Bediener des in Sichtweite daneben liegenden Stellwerks kontrolliert und gesteuert. Zeichnet sich die Gefahr eines Rückstaus ab, gibt der Stellwerksbediener die Einfahrt der Züge in den Bahnhofsbereich von Lübbenau nicht frei.

- Diesen Bediener gibt es aber ab der Inbetriebnahme der neuen Stellwerkstechnik nicht mehr. Ein ESTW arbeitet vollständig computergestützt, menschliche Fehlhandlungen sind ausgeschlossen, aber natürlich ist auch die Beobachtung eines Bahnübergangs durch Augenschein nicht mehr möglich. Der BÜ Straße des Friedens ließe sich unter ESTW-Bedingungen nicht mehr gemäß den unbedingt einzuhaltenden Sicherheitsanforderungen bedienen - die Schließzeiten wären so lang,

dass der Verkehr auf der L 49 in Lübbenau zum Erliegen käme.

- Die wichtige Verbindung zwischen der Altstadt und der Neustadt von Lübbenau über den BÜ Straße des Friedens wird ab 04.12.2009 - das ist der Zeitpunkt der Inbetriebnahme der ESTW-Technik - für die Dauer von etwa vier Jahren unterbrochen. Dieser Bahnübergang bleibt geschlossen. Kraftfahrer müssen dann einen zirka 1,5 Kilometer langen Umweg fahren. Für Fußgänger und Radfahrer gibt es nun eine Ersatzwegverbindung über das Sportplatzgelände. Diese wird nur etwa 300 Meter länger als die bestehende geradlinige Straßenverbindung sein.

Die Deutsche Bahn AG ist sich bewusst, dass sie mit der straßenseitigen Unterbrechung des BÜ Straße des Friedens den Lübbenauer Bürgern verlängerte Wege zumutet. Das Umfeld wird darüber hinaus für mehrere Jahre als Baufeld genutzt, um die niveaufreie Kreuzung, wie sie im Verkehrskonzept für das Jahre 2014 vorgesehen ist, zu bauen, wie Diplomingenieur Michael Wesseli der DB Netz AG betont.

Die langfristige Lösung ist dann aber im Verbund mit der Straßenlösung am Südkopf und der ausgebauten Güterbahnstraße die „gute Stube“ der Lübbenauer. Um einmal zu diesem Zeitpunkt das rot-weiße Band durchschneiden zu dürfen, kommt Wesseli gerne wieder. Bis dahin ist noch viel Planungsarbeit und Bautätigkeit zu bewerkstelligen.

(M. Wesseli/Red.)



#### »Lübbenauer Stadtnachrichten« für die Stadt Lübbenau/Spreewald und deren Ortsteile

Die »Lübbenauer Stadtnachrichten« erscheinen 14-täglich und werden an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

- Herausgeber, Druck und Verlag: VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG, 04916 Herzberg,  
An den Steinenden 10,  
Telefon: (03535)4 89-0, Telefax: (0 35 35) 4 89-1 15,  
Telefax-Redaktion: (0 35 35) 489-155

- V. i. S. d. P. Der Bürgermeister, Kirchplatz 1, 03222 Lübbenau, Tel.: 0 35 42/85-0,  
Redaktionelle Bearbeitung: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit H.-J. Schiemenz,  
Telefon (0 35 42) 85 149, Funktelefon 01 72 79 09 13 2

- Verantwortlich für den Anzeigenteil: VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG, vertreten durch den Geschäftsführer Marco Müller

- Anzeigenannahme/Beilagen: Herr Harald Schulz, Funk: 01714144051

Außerhalb des Verbreitungsgebietes können die »Lübbenauer Stadtnachrichten« zum Abopreis von 57,16 Euro (inklusive MwSt. und Versand) über den Verlag bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreislise. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.